



Rund um den Atitlán-See hat sich eine atemberaubende Natur entwickelt: Dort gedeihen mehr als 789 Pflanzenarten, 61 davon endemisch, und es gibt 141 Säugetierarten.

FOTOS: MARC VORSATZ

## Der Ort des vielen Wassers

Den Atitlán-See im Südwesten Guatemalas umgeben drei Vulkane und fruchtbare Hänge mit einer reichen Flora und Fauna. Dazwischen gibt es malerische Siedlungen mit einer jahrhundertealte Maya-Kultur.

VON MARC VORSATZ

Er sei der schönste See der Welt, soll der Forschungsreisende Alexander von Humboldt einst gesagt haben. Das darf bezweifelt werden, obwohl diese Behauptung munter durch alle möglichen Portale geistert. Der Universalgelehrte war nämlich nie am Lago de Atitlán. Nicht einmal in Guatemala. Oder Mittelamerika.

Dabei hätte Humboldt vielleicht sogar recht gehabt. Der Gebirgssee im Südwesten Guatemalas wird von den Indigenen als schönster See des einstigen Maya-Reiches gesehen. Aus gutem Grund. Drei Stratovulkane, die nach dem Himmel greifen, umarmen sein stahlblaues Nass, das zuweilen wie geschmolzenes Silber scheint. Fruchtbare grüne Steilhänge, bewachsen mit Avocados, Kaffee, Mais und lichten Wäldern rahmen den See ein. Dazu eine Handvoll malerischer Siedlungen, die ein wohlmeinender Maya-Gott vor ewigen Zeiten wahllos an die Hänge geheftet zu haben scheint.

In einem dieser beschaulichen Orte mit unverbaubarem Blick aufs Wasser, in San Pablo La Laguna, leben Yeslin und Sariah. Zweimal in der Woche gönnen sich die Schulmädchen ein knallrotes Tuk-Tuk und fahren zum Webunterricht ins benachbarte



Die beiden Schulmädchen Yeslin und Sariah lernen in der Frauenkooperative, wie man traditionell Stoffe herstellt.

San Juan La Laguna. In der Lema Association erlernen sie mit viel Freude das traditionelle Handwerk der Stoffherstellung, haben schon einige Freundschaften geschlossen.

Mit Unterstützung der Entwicklungshelferin und Ethnologin Katja Winkler gründete Rosalinda Tey im Jahr 2000 diesen Verein von Frauen für Frauen, um die alten Färbe- und Webtechniken am Leben zu halten und dieses fast vergessene, jahrhundertealte Kulturerbe zu bewahren. Und um interessierten Frauen den Weg aus der häuslichen Isolation zu ebnen und zusätzliches Einkommen zu erlangen. Traditionelle Trachten genießen eine hohe Wertschätzung bei den Mayas. Die Frauen tragen sie auch im Alltag.

Die Idee kam an. Der winzige Verein wuchs und wuchs. Inzwischen bietet Lema ebenfalls Workshops für Touristinnen an. „Wie in den alten Tagen wird auch bei uns heute wieder alles ganz natürlich hergestellt“, erläutert Rosalinda Tey. „Die Baumwolle färben wir ausschließlich mit den Pigmenten einheimischer Früchte, Rinde, Blätter und Blüten, die wir allesamt selbst sammeln.“ Das Ergebnis? Die Schals, Blusen, Tischdecken und Hängematten lassen industrielle Färbetechniken mit Chemikalien als beklagenswerten Zivilisationsgewinn erscheinen. Die filigranen Motive aus einem Kaleidoskop organischer Farben verwandeln jedes Tuch in ein Unikat.

Der Verkauf der etwas teureren, für europäische Geldbörsen aber immer noch recht preiswerten Artikel ist eine willkommene wie dringend benötigte Einnahmequelle. Auch für die beiden Mädchen Yeslin und Sariah, die sich so ihr mageres Taschengeld aufbessern. Denn die Provinz Sololá gilt als eine der ärmsten Guatemalas. Und dies, obwohl die Natur rund um den 18 mal 10 Kilometer großen Hochlandsee nur so strotzt vor Schönheit, Vielfalt und Reichtum.

Der Global Nature Fund, der auch Hilfsprojekte am See begleitet, definiert die atemberaubende Natur in beeindruckenden Zahlen: 789 Pflanzenarten gedeihen dort, 61 davon endemisch. 141 Säugetierarten streifen um den See. Darunter recht merkwürdige Gesellen wie die Guatemala-Hirschmaus, der Geoffroy-Klammeraffe oder der baumbewohnende Ameisenbär.

Die mit Eichen und Kiefern bewachsenen Hänge der majestätischen Dreitausendervulkane Atitlán, Tolimán und San Pedro sind das Biotop von stattlichen 116 Reptilien- und Amphibienarten. 236 Vogelarten fliegen durch die klare Bergluft. Zu den schönsten zählt sicherlich der scharlachrot- und grügefiederte Nationalvogel Guatemala, der Quetzal.

Wer die Flora und Fauna mit allen Sinnen erleben möchte, schnürt am besten

seine Trekkingschuhe und taucht ein in diese Naturarena der Extraklasse. Wie wäre es mit einer entspannten Tageswanderung durch die Reserva Natural Atitlán, einer ehemaligen Kaffeeplantage? Die Chance, einem Quetzal zu lauschen oder gar einen vor die Linse zu bekommen, stehen gut. Oder mit der vielleicht schönsten Kurzwanderung über 362 Stufen zur neu erbauten und liebevoll bemalten Aussichtsplattform? Mit Blick auf den See und die quirlige Siedlung San Juan La Laguna, die mit ihren fassadenfüllenden Graffiti, den einladenden Cafés und Gästehäusern, den bunten Regenschirmen über ihren Gassen und der Frauenkooperative bekannt geworden ist.

Frühaufsteher, die eine größere Herausforderung suchen, werden vielleicht dem Maya-Gesicht auf der Nase herumtanzen wollen. So nennen die Einheimischen den knapp 3000 Meter hohen Indian Nose Peak. Per aspera ad astra: Ein rauer Weg führt zu den Sternen. Belohnt wird der kräftezehrende Aufstieg in bitterkalter Nacht mit einem Momentum Magie. Im ersten Licht des Tages scheint sich Atitlán, „der Ort des vielen Wassers“, in ein Gewand aus Gold zu

„Wie in den alten Tagen wird auch bei uns heute wieder alles natürlich hergestellt.“

Rosalinda Tey, Lema Association

hüllen. Um dieses ein paar Augenblicke später im Licht der aufgehenden Sonne wieder abzustreifen.

Bei einem Gleitschirmflug, ob Tandem oder Solo, wechselt man mit viel Adrenalin im Blut in die schwerelose Quetzal-Perspektive und nutzt die anspruchsvolle Thermik des Geländes. Ganz nah dran hingegen sind Freizeitsportler beim Stand-up-Paddling oder Kayaking. Rundherum grüne Wälder, unterm Kiel tiefes Blau und das mulmige Gefühl, über bis zu 325 Meter tiefem Caldera-Grund zu paddeln. Gut möglich, dass der Krater noch viel tiefer ist, sagen die Fischer. Alle Geheimnisse hat der See der Maya-Götter wohl noch nicht preisgegeben.

Als gesichert gilt, dass er vor rund 84.000 Jahren bei der Explosion eines sogenannten Supervulkans entstanden ist. Fest steht, dass die Wasserqualität in den vergangenen Jahrzehnten gelitten hat. „Fehlende, defekte und überschwemmte Kläranlagen, Kunstdünger, den die Bauern auf die Hänge streuen und der beim ersten Regen in den See gespült wird, Altöl, das



die Bootsführer gedankenlos über Bord kippen, all das bringt das sensible Ökosystem ins Wanken“, erläutert die Umweltjournalistin Lucia Escobar aus Panajachel, dem größten Ort am See. „Dazu kommt der massive Raubbau am Schilfgürtel, der Klimawandel mit weniger Regen und höheren Temperaturen. Eine fatale Mischung. So konnten sich in den vergangenen Jahren immer wieder mal Blaualgen ausbreiten.“

Zwar wird das Wasser des Sees aufgrund seiner enormen Tiefe nach wie vor als insgesamt sauber eingestuft, aber der Weg zurück zum glasklaren Naturjuwel ist noch ein langer. Und er muss beschritten werden. Sonst steht es schlecht um die Zukunft der beiden Schulmädchen Yeslin und Sariah. Und all der anderen Menschen an den Ufern des Lago de Atitlán.

Die Reise wurde unterstützt von der Central America Tourism Agency (CATA).

### Guatemala

**Anreise:** Guatemala-City wird von verschiedenen Fluggesellschaften bedient. Zum Beispiel von Iberia via Madrid, United oder Lufthansa/United mit Umstieg in Houston. Keine Direktverbindung.

**Angebote:** Individuell: Höhepunkte Guatemalas heißt die 16-tägige Reise auf den Spuren der mystischen Maya-Kultur. Inklusive Flügen, Hotels, Verpflegung, Programm mit Abstecher nach Copán/Honduras, privatem Fahrzeug und Fahrer sowie deutschsprachigem Guide ab 5550 Euro bei Geoplan Privatreisen, Telefon: 030/34 64 98 10, [www.geoplan-reisen.de](http://www.geoplan-reisen.de). Kleine Gruppe: Feuerberge und Höhlenabenteuer heißt die Trekkingreise rund um den Atitlán-See, mit Flores, Antigua und Tikal. 17 Tage inklusive Flügen, Programm, Verpflegung, Unterkunft, Glamping, ab 4990 Euro bei Diamir Erlebnisreisen, Telefon: 0351/31 20 70, [www.diamir.de](http://www.diamir.de)

**Weitere Informationen:** [www.visitguatemala.com](http://www.visitguatemala.com), [www.sanjuanlalaguna.com.gt](http://www.sanjuanlalaguna.com.gt), [www.visitcentroamerica.com](http://www.visitcentroamerica.com), [www.globalnature.org/de/atitlan](http://www.globalnature.org/de/atitlan)